

Zur Reform des Haftpflichtgesetzes.

Ueber die sich wieder in den Vordergrund drängende Frage der Reform des Haftpflichtgesetzes hat der sächsische Landtagsabgeordnete Carl Rott am 12. d. M. im Chemniger Arbeiterverein einen Vortrag gehalten, der wegen der Erfahrungen, auf die sich der Vortrag stützte, wegen der objektiven Form der Polemik, wie nicht minder wegen des Umstandes, daß der Vortragende selbst der Großindustrie angehört, besondere Beachtung verdient.

Das Haftpflichtgesetz vom Jahre 1871, eines der ersten Gesetze des jungen, erstehenden Reiches, bezeichnet Herr Rott bei allem Guten, das es geschaffen, nur als ein Gelegenheitsgesetz. Für die offensiblen Mängel desselben sei kaum jemand verantwortlich zu machen, sei es doch das erste Gesetz dieser Art gewesen.

Als den Cardinalfehler bezeichnet Rott die Theilung der Unfälle in haftpflichtige und nicht haftpflichtige; dadurch sei der unnatürliche Zustand eingetreten, daß das Gesetz selber fast auf jedes Unglück ein zweites Unglück herbeiführe — einen gerichtlichen Prozeß.

Die Unfallversicherungs-Gesellschaften bestehen in den meisten Fällen auf Veranlassung der Fabrikanten, ehe sie eingreifen; das Gesetz soll bestimmen, daß der Fabrikant Schuld an dem Unglück ist. Der Arbeiter muß also seinem Vordröbren vertrauen, er muß den Beweis erbringen, daß sein Herr an seinem Unglück die Schuld trägt.

Rott tritt für in längerer Rede dieses wider-natürliche Verhältnis, das an den innersten Kern der Disziplinfrage rührt, jegliche etwa noch vorhandene Pietät unterlasse und den Vordröbren als persönlichen Feind des Arbeiters erscheinen lasse. Das Gesetz solle ein Friedens-dringend sein, es habe aber in seiner Praxis oft genug das scharfe Gegenheil vom Frieden gebracht.

Rott geht zu, daß die Behauptung der Versicherungs-Gesellschaften, solche Erwerbsweise seien ein notwendiger Damm gegen übertriebene Speculation auf die Versicherungskasse, nicht ohne wahren Hintergrund sei; aber die Versicherungs-Gesellschaften selbst würden nicht laugen können, daß unter einer solchen Praxis weit mehr Unschuldige wie Schuldige büßen müßten.

Nach Rott ist die jetzt geübte Definition des Begriffes „Fabrikbetrieb“ unklar. Warum eine Mühle mit vier Mahlgängen erst als im Fabrikbetrieb befindlich angesehen werden soll, das sei ihm unerfindlich. Jedenfalls sei ein Mahlgang für sich allein genau dasselbe was derjenige ist, der noch drei neben sich hat.

Für die von Seiten der Fabrikinspektoren mehrfach empfohlene Reihenordnung kann sich Herr Rott nicht erwärmen; sie beruht nach seiner Meinung die persönliche Freiheit. Warnungsstufen würden genügen sein, denn jeder liebe ja sein Leben.

Rott wendet sich nun gegen den Umstand, daß jetzt die Entscheidung in den schwierigsten technischen Fragen den juristischen Richtern allein anvertraut ist. Dieser müsse sich an die Theorie der Technik halten und diese lege ja bekanntlich mit der Praxis stets auf gesammtem Fuß. Rott plaidirt für Einsetzung von Einigungsämtern, die in ihrer Zusammenlegung den Schlichtercharakter ähneln würden. Richter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber und vor Allem ein Arzt sollen in diesem Einigungsamt sitzen. Dem Letzteren würde insbesondere die Führung auf Stimulanten und die Bestimmung unerschütterter Ansprüche zufallen.

Außer dem Handwerk, das nicht mit gefährlichen Maschinen arbeitet, will Rott alle Gewerbe unter die Haftpflicht gebracht wissen. Ferner soll dem Prinzipal die Angelegenheit für jeden Unfall auferlegt werden, damit die Statistik in nicht zu ferner Zeit ein klares Bild über die Grade der Gefahren in den einzelnen Gewerben darzubieten vermöge.

Die Selbsthilfe will Rott dabei ja nicht laßgelegt wissen; als nachahmungswürdige Beispiele führt er eine Gesellschaft im Elsaß und eine Maschinenfabrik in Dresden an. Die erstere erläßt Preisauschreiben und vertheilt Prämien für Schutzvorrichtungen und andere einschlägige Erfindungen.

Im weiteren Verlauf vermahnt sich der Vortragende dagegen, daß er etwa durch reiche Unterstützungsgelder an Vermöglicke Einleitungen schaffen wolle, welche die etwa noch vorhandene Arbeitstrait der allgemeinen Wohlfahrt entziehen. In seinem Idealstaat sollen alle ohne Ausnahme thätig sein, soweit sie es vermögen — also auch der Halb-invalid.

Am Schluß des interessanten, von echter Humanität durchdrungenen Vortrages wurde der Antrag eingebracht, an den nächsten Reichstag eine Petition einzureichen, welche die Dringlichkeit einer Reform des beregten Gesetzes hervorhebt und die Reform selbst auf Grundlage folgender Thesen empfiehlt:

- a. Verschärfung des Gesetzes durch Aufnahme der sofortigen, absoluten und ausnahmslosen Haftpflichtigkeit — „sofort“ im Sinne ungesäumter Zahlung von Wochenrenten und Kurkosten seitens der Unfallnehmer resp. staatlich anerkannter Versicherungs-Gesellschaften.
b. Wegfall der Beweislast für den Betroffenen.
c. Aufnahme bestimmter Normen für Schutzvorrichtungen und Einföhrung von Ordnungsvorschriften in den einzelnen Fabrikzweigen, wie es den speziellen Bedürfnissen angepaßt ist.
d. Ausbildung des Instituts der Fabrikinspektoren unter besonderer Berücksichtigung der Größe (Zahl der Etablissements und ihrer Arbeiterzahl) der Anstaltsabteiler.
e. Schaffung von Nachkommissionen, die dem Richter zur Seite gestellt werden und deren jede aus (zwei) Arbeitgebern, (zwei) Arbeitnehmern und einem Arzte bestehen soll.
f. Aufnahme der Anzeigepflicht aller Unfälle. (Zugleich behufs Beschaffung offizieller Unfallstatistiken.)
g. Vertheilung der Unternehmer zu 1/3 und der Arbeiter zu 2/3 an den Prämien fongestionirter Versicherungsanstalten (welche nach a für alle Fälle einstehen).
h. Festsetzung bestimmter Kriterien für Schwer-, Minder- und Leichtverletzte, nach denen die Entschädigungsgelder zu bemessen sind.
i. Abänderung der jetzt bestehenden Verjährungsfristen.
Obige Thesen wurden von der sehr zahlreichen Versammlung angenommen und die Abspaltung einer Petition an den Reichstag auf der gegebenen Grundlage zum Beschluß erhoben.

Gerichtssaal.

Begehrt Jemand dadurch eine Unterschlagung an einer ihm anvertrauten Sache, daß er sie einem Andern verkauft, leih, verpfändet, so ist der Andere, falls er von widerrechtlichen Handlungswiese des Verkäufers, Darleihers oder Verpfänders Kenntnis hat, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenat, vom 28. Mai c., nicht als Helfer, sondern als Theilnehmer an der Unterschlagung zu bestrafen.

Literarisches.

Die „Deutsche Romanbibliothek“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat mit ihrem neuesten Hefte den neunten Jahrgang begonnen. Zeugnis genug, daß das schöne Blatt feste Wurzeln geschlagen. Der Herausgeber, welcher diese unterhaltende Wochenchrift begründete, um neben der Novelle, welche in Ueber Land und Meer“ vorzugsweise ihre Vertretung findet, dem Roman Raum im weiteren Sinne zu bieten, hat damit einen so glücklichen Griff gethan, wie mit seinem großen Weltblatt, mit dem es in enger Verbindung steht. Nicht weniger als sechzehn Romane der besten Autoren haben in den Spalten des letzten Jahrgangs dieser eleganten und handlichen Zeitschrift Platz gefunden, und auch der neueste Jahrgang eröffnet uns eine reiche und glänzende Perspektive. — Der überaus billige Preis — nur zwei Mark vierteljährlich — läßt uns das schöne, unterhaltende Blatt doppelt warm empfehlen.

Karl Gutzlow's dramatische Werke. 4. Gesamt-Ausgabe. In 20 Bänden, br. à 90 Pf., eleg. geb. 2 Mark 20 Pf. (Jena, Hermann Costenoble.) Karl Gutzlow, ausgezeichnet durch seine gründliche, allseitige Bildung und sein umfassendes Wissen, durch seine Klarsicht und seine stamerserkühre Produktionskraft, steht in der Reihe unserer ersten Dichter; seine Werke bleiben ein werthvoller Besitz für die deutsche Nation und besonders sind es dessen Dramen, die glänzende und nachhaltige Erfolge aufzuweisen und seit mehr denn vierzig Jahren sich auf allen Bühnen als Repertoire- und Parade-Stücke unserer größten Künstler eingebürgert haben und täglich gern gesehen werden. Und somit seien Gutzlow's dramatische Werke allen Gebildeten bestens empfohlen.

Stein und Thome. Die Erde und ihr orga-nisches Leben. (W. Spemann, Stuttgart.) Heftung 24 bis 27 (Schluß des 1. Bandes). Der 1. Band dieses von uns mit Interesse verfolgten Werkes liegt uns nunmehr vollständig vor und wir freuen uns, diese That-sache zur Kenntnis unserer Leser bringen zu können. Derselbe bietet einen überaus reichen und fesselnden Inhalt dar und enthält außer 25 meistens wohlgezeichneten Vollbildern nahezu 200 in den Text gedruckte Holzschritte, sowie auch einige erläuternde Karten. Dieses Werk, das zum ersten Male in Deutschland dieses Themas so ausführlich behandelt, muß mit Freuden begrüßt werden und mit vollem Recht darf es Anspruch auf allgemeinste Verbreitung erheben. — Wir empfehlen es allen Jenen, die Interesse daran haben, sich mit dem Leben auf unserm Erdball vertraut zu machen, — sie Alle werden daraus viele Belehrung erhalten, sowie sich auch bei ihnen das Verständniß der Natur wesentlich erhöhen dürfte.

Geschäftliches.

Die neuen Stempelmarken, welche als Wert-zeichen zur Entrichtung der statistischen Gebühr im Waaren-verkehr des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande in den Wertbeträgen von 1, 2, 4, 5 und 10 M. ausgegeben werden sollen, werden mit dem 1. November d. J. in den Ver-kehr eingeführt. Der Vertrieb derselben ist denjenigen Post-anstalten übertragen, bei welchen nach den örtlichen Ver-kehrsverhältnissen ein Bedürfnis dazu obwaltet. Diese neuen Stempelmarken sind auf weißem Papier in Rothdruck dar-gestellt.

Land- und Hauswirthschaft.

Um Blumenthul für den Winter aufzu-bewahren, ziehe man denselben mit den Wurzeln aus, entblättere ihn bis auf die inneren Blätter und hänge ihn im Keller mit den Wurzeln gegen die Decke desselben auf. Hierzu lassen sich jedoch nur feigeleisefähige, rechte weiß, im Spätherbst gezogene Blumen verwenden.

Todesfälle.

Aus Dresden wird der am Sonntag früh plötz-lich erfolgte Tod des Schauspielers Friedrich Dittmer gemeldet. Mit ihm ist der letzte Vertreter der Romantik, ein Künstler, der neben Emil Doriout und Sendorfs in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst genannt wird, aus den Reihen der Lebenden geschieden. Friedrich Dett-mer war am 25. September 1835 in Kassel geboren, hat also nur ein Alter von 45 Jahren erreicht. Seit 1856 gehörte er dauernd dem dresdener Hoftheater an.

Rom, 25. Oktober. Der Desputire und ehemalige Ministerpräsident Baron Ricajoli ist gestern Nacht gegen 11 Uhr in Florenz an einem Schlaganfall ge-storben. Baron Bettino Ricajoli war am 9. März 1809 in Tolstana geboren und in Florenz erzogen worden. Seit 1847 war er in der Politik thätig, 1859 wurde er Mi-nister des Innern des Großherzogthums Toskana und hauptsächlich Beförderer der Annexion der Großherzog-thums durch das Königreich Italien. Im italienischen Parlament unterstützte er lebhaft die Politik Cavour's, aus dessen Tode er Ministerpräsident wurde. 1862 zog er sich von seinem Posten zurück, um 1866 das Ministerium des Innern zu übernehmen, welche Stellung er bis zum April 1867 innehatte. (B. L.)

Kirchliche Anzeige.

Die zum Besten des hiesigen Missionsvereins veranstaltete Sammlung hat in der Parochie U. L. Frauen den Ertrag von 157 M. 50 s. ergeben. Inwiefern ich den freundlichen Gebern für diese Gaben herzlich danke, bemerke ich, daß die Quittung über die einzelnen Beiträge seiner Zeit in dem gedruckten Jahresbericht erfolgen wird, und bitte gleichzeitig, auch fernerhin dem wichtigen Werk der Mission eine freundliche Theilnahme zu schenken. Lic. Förster.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (nach) and origin (von), and sub-columns for time (Vm., Vm., Nm., Nm., Ab., Ab., Ab., Ab.). Rows include Aschersleben, Breslau via Sorau-Sagan, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen.

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 27. Oktober. Neues Theater. „Die Zauberkiste.“ Altes Theater. „Krieg im Frieden.“



Vermischtes.

Der „Temp“ in Paris und nach ihm „Paris-Journal“ und viele andere französische Blätter schreiben: Die jüngsten Kämpfe seitgehabt haben die deutsche Presse zu einem wahren Weltläufer in dem Streben veranlaßt, die ersten und ausführlichsten Berichte zu bringen und einige Zeitungen haben hierin, unterstützt von der Telegraphen-Verwaltung, ganz Genialität geleistet. Man weiß, daß in Deutschland die Presse mehr decentralisirt ist als in Frankreich, so daß die wichtigsten Zeitungen nicht in Berlin, sondern in Köln, Hamburg, Magdeburg, Frankfurt und Augsburg erscheinen. Die „Magdeburgerische Zeitung“ kann sich nun rühmen, von Köln aus in den beiden Tagen des 15ten und 16. October Telegramme bis zu der gewaltigen Gesamtmenge von 15317 Worten erhalten zu haben. Diese Leistung ist, wie wir glauben, ohne Beispiel in der Geschichte des Telegraphen auf dem Continent. — Nächstlich äußern sich wieder Blätter. So sagt z. B. das „Neue Wiener Tagebl.“, indem es dieselbe Leistung bespricht: „Eine neuer Beleg zu der unbestreitbaren Thatsache, daß in dem framm centralisirten Preußen die Provinzialblätter gegenüber

der hauptstädtlichen Presse eine weit größere Rolle spielen, als in Oesterreich.“

— (Geistesgeschichte) Graf Königsmarck ward als schwedischer Gesandter vor ersten Audienz vor Ludwig XIV. geführt. Noch damals herrschender Sitte durfte er keine Antrittsrede in der Sprache seines Landes halten. Sie ward dem sonst geistvollen Königsmarck von einem berühmten Redner schriftlich angesetzt, er hatte sie mit Mühe gelernt, verlor aber schon nach der ersten Periode den Faden; ohne sich deshalb irren zu lassen, deklarirte er auf schwedisch das Vaterland und den Glauben und unterließ es Beides durch tiefe Beuegungen und ein Ergebenheit und Achtung verknüpfendes Mieneenspiel. Man bemerkte am Hofe nichts, im Gegentheil, man hatte mit wahrer Anbacht zugehört; nur die Personen seines Gefolges hatten kaum Fassung genug, um bis zur Beendigung der Ceremonie das laute Kochen zu unterdrücken.

— Von der russischen Grenze. Folgende Geschichte bringt der Petersburger „Golos“: Vor sieben Jahren wurde eine hübsche junge Frau, die ihren Mann wenige Monate nach der Hochzeit umgebracht hatte, zum

Tode verurtheilt. Am Abend vor dem Hinrichtungstag verständig aber die Wörderin aus dem Gefängnis, erreichte glücklich die russische Grenze und ließ sich schließlich in einem der inneren Governements als Gouvernante nieder. Sie erwarb sich hier durch ihr beschriebenes Auftreten und ihre Pflichttreue nicht nur die Liebe und Achtung der Gesellschaft, sondern machte dieselbe auch die Bekanntheit eines jungen russischen Kaufmanns G., der sie bald heirathete. Unlangst verlegte das Ehepaar seinen Wohnsitz nach Kalisch. Dort wurde die junge Frau von preussischen Beamten als jene vor sieben Jahren entflohenen Wörderin erkannt, und die eingezogenen weiteren Erkundigungen bestätigten diese Annahme vollkommen. Darauf hin verlangte die preussische Regierung die Auslieferung der Wörderin, was die russischen Behörden jedoch vorläufig unter dem Hinweis verweigerten, daß die junge Frau durch ihre Heirat russische Unterthanin geworden sei, mithin nur vor ein russisches Gericht gestellt werden könnte. Sie wurde aber verhaftet und ist vorläufig im Gefängnis von Kalisch internirt, bis höheren Orts über den ganzen Vorfall entschieden werden wird.

Stechbrief.

Wegen den unten beschriebenen Kollisionsrecht Friedrich Dizen, geboren zu Koppenhagen, zuletzt in Halle a/S. wohnhaft, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbehörde wegen Unterföhlung verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 28. October 1880.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung.

Alter: 34 Jahre. Größe: 1,80 m. Natur: kräftig. Haare: blond. Stirn: gewöhnlich. Bart: kleiner blonder Schmirrbart. Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesichtsfarbe: gesund. Sprache deutsch und dänisch.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substitution soll das dem Baumeister Wilhelm Leuchte zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 86, Blatt 3351, Artikel 907 eingetragene Grundstück:

- 1a. vom Plane Nr. 4, Kartenblatt 4, Parzelle 137/35, Ader, 7 Ar 29 qm, 4 A 71 q Reinertrag;
- b. vom Plane Nr. 5, Kartenblatt 4, Parzelle 200/34, Ader, 8 Ar 93 qm, 5 A 78 q Reinertrag nebst dem darauf erbauten Wohnhause mit Zubehör, Merseburgerstraße 12, jährlicher Nutzungswert 4824 M.

am 17. December d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und ebeudieselbst am 18. December d. J. Vorm. 11 Uhr das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- u. Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 19. October 1880.
Königl. Amts-Gericht, Abthl. VII.
Gugewarb. Schrotensche Fleischer, 3. P., I. Mettin, Schuhmachermeister.

Offene Stellen

Ein Schuhmachergeselle und ein Lehrling gesucht Klausdorferstraße 2, B. Zauken.
1. Lehrling sucht sofort oder später F. Krüger, Bäckermstr., Schillerhof 12.
1. Zungelergeselle findet sof. Stelle.
Kinderfrauen, Haus-, Küchen- und Kindermädchen suchen Stellen. Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen und Verkäuferinnen erhalten jederzeit angenehme Stellen durch Frau Dinneweiß, gr. Märkerstr. 18.
Aushilfsgehilfe Leipzigerstr. 96.
Junge Mädchen, welche sich haben das Schneidern zu erlernen, werden angenommen. Zu erfrogen Brunnenplatz 6, im E. Chr. Voigt.
Ein Mädchen auf Herbararbeit und Maschinenmädchen sucht Fleischerstraße 31, D. P.
Ein Dienstmädchen und ein Kellerlehrling, am liebsten vom Lande, zum sofortigen Antritt gesucht. Theater- u. Restaurant bei Dops.
1. Mädchen aus anständiger Familie, welche mit dem Waschen, Waschen u. aller Stubenarbeit gründlich Bekanntschaft und Lust an Liebe zu Kindern hat, wird als Stuben- und Kindermädchen für 5- und 3-jährige Knaben baldigst zu mieten gesucht.
Mühlweg 29, 1. Tr.
Ein Mädchen zum sof. Antritt gesucht Weisstraße 50, Restauration.

Wirthschafterin, Kochmamsell, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach
Pauline Fleckinger, II. Schlamm 3.

Eine unabhängige Frau oder ein älteres Mädchen für die Wirthschaft sofort gesucht gr. Steinstr. 3, part.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, findet gleich oder 1. November Dienst
Glauch, Kirche 7.

Ein anst. ordentl. Mädchen, welches Schneidern, Maschinen-Wäsen und Näthen kann, wünscht passende Stelle. Näheres bei
Nichter, Tischlermstr., Taubengasse 18.

Ein nicht zu junges Mädchen von auferst, im Kochen, Waschen, Näthen u. Wäsen erf., sucht zum 1. Novbr. noch Dienst
Taubengasse 16, Hof, part.

Ein j. Mädchen aus Thüringen sucht sofort Stelle für Küche und Haus. Näheres
Mühlweg 1, III.

Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, u. arbeitsf. Mädchen vom Lande suchen 1. Nov. Stellen, gesunde Ammen vom Lande suchen sofort Stellen durch
Fr. Wendler, Erdel 9.

Vermietungen.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Januar zu beziehen
Königsstraße 17, Bleicherladen.

Meine Ulrichstraße 17 ist die Bel-Etage mit Gartenpromenade — auf Verlangen auch mit Pferdebestall u. Wagenremise, zum 1. April zu vermieten.

Barterre-Wohnung,

Nähe des Marktes, für verschiedene Geschäftszwecke sehr gut geeignet, und zwei Wohnungen à 120 % und 70 %, unter Umständen auch getheilt, sind sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
Debarade, gr. Schlamm 10a.
Eine herrlich. Wohnung (Vielzage), euent. mit Pferdebestall oder Niederlagsraum, ist sofort zu verm. u. 1. April 81 zu bez. Näheres Königsstr. 12, I.
Nachmittags 2-4.

Die 1. Etage, best. aus 4 St., 3-4 K., K. u. Zub., ist ganz oder getheilt sofort oder zum 1. Januar zu beziehen Deesenstraße 4.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort oder 1. Januar Brunnenplatz 4.

Eine Wohnung, Stube, K., K. und Zubehör, sowie eine Wohnung an eine einzelne Person zum 1. Januar zu vermieten
Derglaube 10.

Eine gangbare Kind- u. Schweinefleischerei ist sofort zu verpachten
Zapfenstraße 13.

Eine freundliche größere Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten
große Steinstraße 1.
Frdl. Wohnung, St., K., K. u. Z., 1. Jan. an ruh. L. zu vermieten alter Markt 23, II.
St., K., K., R. (40 %) Neujahr zu beziehen
Hatz 16a bei F. Wittenberg.
Wohnungen von Stube, K., K., Keller, Boden etc. für 50 % an ruhige Leute zu vermieten
Georgstraße 4.

St., K. und Zubehör 1. Januar an eine Leute zu vermieten
Lindenstraße 26, p.

1 H. Wohnung an eine V. Rangegasse 31.
Eine Wohnung, 2 St., K., K. nebst Zubehör, zum 1. Januar zu beziehen Danstaf 1.

2 Stuben, St., K. und Zubehör 1. April 1881 zu vermieten
Sturmhof 5.
2 Logis, St., K., verm. Breitenstraße 17.

Eine Wohnung von St., K., K. nebst Zubehör zu vermieten
Epigae 20.

Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten
Kapellengasse 14, III.

Möbl. Wohnung alte Promenade 26.
Anst. v. f. Vogis u. Rosi Landwehrstr. 3, II.
Stübchen mit Bett gr. Steinstr. 32a, D. III

1 fein möbl. Zimmer, Ausf. auf d. Markt, zu vermieten
Schmeerstraße 44.

Möbl. Wohnung gr. Ulrichstraße 20, II.
Fein möbl. Zimmer Spiegelgasse 13, II.
Gute der Ulrichstraße.

Gut möbl. Zimmer v. gr. Steinstr. 10, III.
ff. möbl. Zimmer zu vermieten
Anhalterstraße 9a, I, links.

ff. möbl. Wohnung gr. Klansstr. 39.
1 freundl. möbl. Zimmer u. St. ist sofort zu beziehen
gr. Brauburggasse 16, I, l.

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn oder Dame sof. zu v. gr. Steinstr. 6, II.
Neb. möbl. Stube nebst Kabinett preisw.
zu vermieten Mühlgraben 3, neb. d. Büchsenst.

Möbl. Stube Unterweg 20.
Frdl. Stube mit Bett H. Ulrichstr. 1b, I.

1 möbl. Stube für 1 oder 2 Herren nebst zu vermieten
Frankenstraße 5, I, links.

Möbl. Stube und Kammer Brändchenstr. 7, II.
Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichstraße 8.
Anst. Schlafstube m. K. Martinsgasse 6.

Anst. Schlafstube 4 Mühlgrabenstr. 6, III.
Zum 1. April 1881 ein Laden mit oder ohne Wohnung, Mitte der Stadt gelegen, gesucht. Offerten unter G. 2918 erb. an
H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Eine gesunde Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wird sofort zu mieten gesucht. Adressen mit Preisangabe niederzuliegen gr. Wallstraße 20.

Vermischte Anzeigen.

Ausnahmeweise findet die Unterrichtsbehörde diesmal Donnerstag im Köhnen Brunnen statt.
A. Hardegen, Langlehrer.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Alfred Genzmer.

Jede Reparatur an Wasserleitung fertigt
A. Melcher, Gelbigkeier, Schmeerstr. 30.

Eine tücht. Mäherin aus Magdeburg empf. sich zur Arb. in u. außer dem Hause. Näheres
gr. Wallstr. 24, 2. Tr. links.

12000 Mark

zur ersten Hypothek auf ein Grundstück per sofort gesucht. Feuerzusage über 16000 M. Zu erfragen bei
Haasenstein & Vogler hier.

3000 Mark werden auf ein Grundstück zur 2. Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zugleich zu leihen gesucht. Abr. unter 3. 100. bitte in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein reeller Geschäftsmann sucht v. vollst. Sicherheit zu 6 % Zinsen auf einige Monat 50-100 Zhr. Abr. unter K. 88 bitte man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Arbeitsgeschirre

zum Lehnabfahren sucht
I. Pianino zu vermieten Albrechtstr. 5, I.
K. Loest.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 27. October 1880.
26. Vorstellung im I. Abonnement.
Zum 1. Male:

Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 4 Akten von Adelf Wibrandt.

Neues Theater.

Donnerstag den 28. October
3. Abonnement

Salon-Concert

von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle.
Gewähltes Programm.
Abonnementbillets zu 20 Concerten 6 M., zu 10 Concerten 3 M., sowie 3 Billets 1 M. sind bei den Herren Aarmöde und Steinbrecher & Jasper zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entrée an der Kasse 50 Pfg.

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch d. 27. Okt. Abends 6 Uhr Uebung.

Concerthaus

Bon Mittwoch an
Pokelknochen mit Meerrettig.
C. Wassmuth.

Café David

empfeilt
Echt Elzinger Bier | a Glas
Echt Böhm. Bier | 20 Pf.
von jetzt an auch
hochfeines
Cracauer Lagerbier
a Glas 15 Pfg.

Breßler's Berg.

Mittwoch Nachmittags
Gesellschaftstag.
Abends

Abonnements-Kränzchen.

Der Saal ist gut geheizt.
Empfehle eine gute Tasse Kaffee. Ge-
füllte Pfannkuchen. Bier hochfein.
1 Pferddecke verloren. Abg. Hatz 13.
Eine junge blaue Ulmer Dogge ent-
laufen
Domplatz 6.

15 Mark

Demjenigen, welcher einen entlaufenen Hund, schwarz, Remfoulandler Race, zurückbringt
Niederstraße 14.

2 Pferddecken v. Anhalter- bis Krausenstr. verl. Geg. Bel. abzug. Charlottenstr. 10, I. K.

Ein junger schwarzer Pudel entlaufen. Geg. Deloht. abzugeben
Brunnswarte 9.

Dogge zugehoben gr. Schlamm 4.
Eine silb. Münze ist gefunden auf diesem Bahnh. Abzug. alter Markt 16, Schilling.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach schwerem Leiden unser lieber Sohn Carl im Alter von 4 1/2 Jahren, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen.

C. Wasmuth und Frau
geb. Schill.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir, besonders Herrn Pastor Hoffmann für seine trostlichen Worte, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die Familie Gispitz.

Hierzu ein Prospekt betr. „Apotheker
Nied. Brandt's Schweizer-Bitter.“

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Dohardt in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdrucker des Waisenhauses.